

Das sind die Stoßbrigaden der Weltrevolution Somjetarbeiter antworten den Kriegstreibern

Freiwillige Anleihe „Drittes und letztes“ Jahr des Fünfjahrplans“

Moskau, 8. Juni. (Von unserem W.-Korrespondenten.) Das Proletariat der Sowjetunion hat einen neuen Beweis für seine revolutionäre Entschlossenheit abgelegt, mit der es an die Ausführung des ersten Fünfjahrplans und die Schaffung der Voraussetzungen für den zweiten Plan geht. Zahlreiche Große Fabrikanlagen haben die Initiative ergriffen und fordern von der Sowjetregierung die Ausschreibung einer neuen Anleihe „Drittes und letztes“ Jahr des Fünfjahrplans. Die Arbeiter der Sowjetunion sind bereit, die noch zu realisierenden Aufgaben des Fünfjahrplans zu bewältigen. Dieses Spiel, das die Arbeiter der Sowjetunion zu den unheilvollsten bisher gedachten auf sich nehmen, um das entscheidende Moment des internationalen Proletariats in der Zeit des anstehenden Angriffs der imperialistischen Reaktion nach besser zu bereiten, zeigt die Arbeiter der Sowjetunion erneut als wahre Stoßbrigaden.

Am 7. und 8. Juni haben gerade die Arbeiter von Magnitogorsk die in den letzten Wochen so glänzende Erfolge hatten, die in einer Massenversammlung die Initiative ergriffen. Die Arbeiter der Hochöfenanlagen leiteten ihren Beschluß in scharfen Worten ab:

„Wir Hochöfenarbeiter von Magnitogorsk haben die Beschlüsse der 1. Parteikonferenz durchgearbeitet und bitten anlässlich der Anleihe „Drittes und letztes“ Jahr des Fünfjahrplans um die Ausschreibung einer neuen Anleihe „Drittes und letztes“ Jahr des Fünfjahrplans“.

Kaum erfahren die übrigen Abteilungen der Magnitogorker Werke hiervon, als sie in einer Vollversammlung denselben Beschluß faßten.

In anderen Betrieben in Moskau, Charkow, Kiew, in den Teilen der Sowjetunion haben sich bereits in Massenversammlungen dem Vorschlag begeistert angeschlossen. Die Forderungen der Arbeiter spiegeln die Stimmung der Massen klar wieder. Die Beschäftigten von Dnepropetrovsk hat beschlossen:

„Wir die Kriegsbroschüren antworten wir mit der Mobilisierung aller für den sozialistischen Aufbau.“

Über von hunderttausend Arbeitern des Samosetwerkes in Moskau gewählte Delegation leitete dem Volkskommissar der Finanzen, Genosse Grikko, einen Beschluß ab. Die Delegation übermittelte dem Genossen Grikko einen Beschluß der Arbeiter ihres Konzerns, über die Auslösung der Anleihe des dritten und letzten Jahres des Fünfjahrplans.

Genosse Grikko überbrachte die gegenwärtige Lage der Sowjetunion und betonte insbesondere, daß die Sowjetarbeiter abtrotzen Grobdeckschiffe und insbesondere abtrotzen Arbeiter, in den britischen Kreisen der Arbeiter- und Kollektivwirtschaft die kräftigste Unterstützung. Während dieser Unternehmung wurde der Unterschied zwischen dem Anleihen des sozialistischen Aufbaus, die der Hebung des materiellen Wohlstandes der Bevölkerung dienen und den Anleihen des Kapitalismus, die kapitalistischen Staaten zur Deckung der militärischen, für blutige Kriege und für die Ausbeutung hundert Millionen Verdienter ausgehen.

Memel-Prozess im Haag

Den Haag, 8. Juni. Vor dem Ständigen Internationalen Gerichtshof in Den Haag wurde heute vormittag die öffentliche mündliche Verhandlung im Memel-Prozess wegen der willkürlichen Verletzung des belarussischen Präsidenten durch den belarussischen Gouverneur.

Much in Ungarn Regierungstrie

Wien, 9. Juni. Aus Budapest wird gemeldet: Der Ministerpräsident Károlyi wird im Laufe der nächsten Woche sein Amt niederlegen. Kardósi soll die Regierung wieder übernehmen aber eine Reihe von Neubestellungen vornehmen.

Chiles Arbeiter fordern Waffen

Das Proletariat präsentiert der neuen Regierung seine eigenen Klassenforderungen

Santiago, 8. Juni. Die Arbeiterklasse von Chile ist auf den Plan getreten. Eine von 30.000 Arbeitern beschlossene Demonstration der revolutionären sozialistischen Union hat der neu gebildeten Regierung ihre Forderungen überreicht. Die bürgerlichen Medien verzeichnen zwei dieser Forderungen: Bildung einer revolutionären Garde unter Kontrolle der Arbeitervereinigungen und Vertretung der Arbeiterklasse, die die Durchführung ihrer wirtschaftlichen Forderungen sicherstellen und gleichzeitig der Bürgerklasse vor Augen führen soll, daß sie gekürzt worden sei.

Nach Schluß der Demonstration marschierten Tausende von Arbeitern vor das Präsidentenpalais, wo sie für die „Bekämpfung des Proletariats“ und „radikale Vertretung der wirtschaftlichen Lage der Arbeiterklasse“ forderten. Im Auftrag der Regierung sprach Matto zu den Massen. Er erklärte, die Herabsetzung sei eine grundlegende Veränderung der sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse. Die Regierung betrachte es als ihre vornehmste Aufgabe, jedem einzelnen Bürger ausreichende

Nahrung zu sichern und ihm eine menschenwürdige Wohnung zu gewährleisten.

Gleichzeitig hat die Regierung Daoilo jedoch eine Erklärung herausgegeben, daß sie — entgegen ihrer ersten Ankündigung — keine sofortige Auflösung des von Nordamerika beherrschten Salpeters, der Kohle, beabsichtigt, sondern nur eine Reorganisation und daß sie für die in der Lage investierten ausländischen Kapitalisten, wie überhaupt für alle Auslandsinvestoren, volle Garantie übernehmen werde.

Das Proletariat stellt keine Klassenforderungen. Es verlangt die Waffen, um die Durchführung seiner Forderungen zu sichern. Nur eine Regierung der proletarischen Diktatur kann diese Forderungen erfüllen. Die neue Regierung in Chile, die dem Proletariat antisozialistische Maßnahmen verspricht, aber zweifellos nur die Interessen der nationalen Bourgeoisie zu vertreten gewillt ist, wird vom Proletariat gestellt. Unter der wachsamen Kontrolle der revolutionären Arbeiter wird sich ihr wahrer Charakter rasch enthüllen müssen.

Der Umsturz in Chile hat eine neue Etappe weltgeschichtlicher Bedeutung der Entwicklung in Südamerika eingeleitet.

Alarmpmeldung vom Fernen Osten:

Frankreich will die Ostschinabahn

Unverhülltes Eingreifen Frankreichs in die Kriegsentwicklung an den Sowjetgrenzen

Peking, 8. Juni. Die Neueste-Agenatur übermittelte eine aus einer glaubwürdigen Quelle in Tokio erhaltene Mitteilung über eine in nächster Zeit bevorstehende Monarchiereise des gegenwärtigen in Tokio weilenden Vertreters der Französischen Mission. Diese Reise soll die Errichtung der Frage über die Rechte und Interessen Frankreichs an der Ostschinabahn sein. Man teilt mit, daß bei künftigen Verhandlungen eine Anleihe von 300 Millionen Franc für „sozialistische Zwecke“ zur Verfügung stellen werde. Frankreich will die Ostschinabahn nicht an der Ostschinabahn verpfänden haben.

Ein offizielles Dokument des japanischen Außenministeriums bekräftigt diese Meldung, indem es jagt, daß französische Finanzleute „den Wunsch äußern, Kapitalien in der Mandchurie zu investieren.“

„Eine Meldung von weittragender Bedeutung! Sie ist eine indirekte Bestätigung des zwischen Japan und Frankreich abgeschlossenen Kriegsbündnisses. Offenbar geht Frankreich die Entwicklung der kriegerischen Ereignisse an der Sowjetgrenze zu langsam. Es will selbst eingreifen.“

Was bedeutet die Anleihe an den von Japan geschlossenen monarchistischen Schattenstaat? Unter Berufung auf die Wahrung seiner Interessen in der Mandchurie will Frankreich seine Beamten nach Peking, Tschangtschung und Chahin entsenden.

Was bedeutet die Anleihe auf Verpfändung des chinesischen Anteils der Ostschinabahn an Frankreich? Frankreich will die Provokationen der Sowjetunion, die es bisher den Japanern und Westmächten überließ, selbst in die Hand nehmen. Es will unter dem Vorwand der Verteidigung seiner Interessen an der Ostschinabahn französische Truppen an die Sowjetgrenze im Fernen Osten entsenden können. Es will mit einem Schein von „Recht“ volle Freiheit des Eingreifens auf dem fernöstlichen Kriegsschauplatz bekommen.

Sturm gegen die Weißbanditen

Moskau, 8. Juni. Wie gemeldet wird, haben in Moskau kürzlich Kundgebungen gegen die russischen Weißbanditen stattgefunden, in deren Verlauf die Menge vor die Redaktionen des Emigrantensblattes „Wolna“ zog und ihrer Empörung durch das Einwerfen der Zeitschriften Luft machte.

Diktaturparagraf 48 macht Schule

Wien, 9. Juni. Aus Athen wird gemeldet: Das neue Kabinett Benizelos, das sich gestern in der Kammer vorstellte, gibt in seiner Regierungserklärung bekannt, daß es eine Verfassungsänderung nach dem Vorbild des Paragrafen 48 in Preußen anstrebe. Die Schwierigkeiten, welche die griechische Regierung durch die revolutionäre Bewegung in Griechenland begegnet, gebente sie mit dem Diktaturparagrafen zu überwinden.

Kurze Auslandsnachrichten

In der Zeit vom 14. bis 19. d. M. werden Peking und Schanghai von englischen Torpedobootzerstörern besucht werden. fünf Zerstörer werden Peking, vier Schanghai anlaufen.

Wegen der bevorstehenden Präsidentschaftswahlen sind in Honduras Unruhen ausgebrochen, bei denen in der Nähe von La Barranca von republikanischen Truppen 51 Aufständische getötet wurden. Sechs Offiziere, darunter General Cantarero, und ein Soldat wurden erschlagen. Ueber drei Provinzen ist das Kriegsrecht verhängt.

Der polnische Haushalt hat im Monat Mai mit einem Zehnbetrag von 14,6 Millionen abgeschlossen.

Der rumänische König ist, wie verlautet, ehrenhalber zum Ober des 22. polnischen Infanterieregiments in Sieloe, in Kongresspolen, ernannt worden.

Frauen führen Krieg
von Emma P. Donnberger

Copyright by „Rosa Faber“, Berlin, 1932.

(Fortsetzung)

„Du wirst dich wundern, wenn du erst mal mitten drin in der Revolution“ sprach Grich. „Weil du dich nicht vorstellen kannst, was es ist, ein Leben mit der Revolution. Es ist ein Leben, das dir bisher unbekannt ist.“

„Aber du bist doch ein Mann.“

„Ja, aber ich bin auch ein Mann.“

„Du bist ein Mann, aber du bist auch ein Mann.“

„Du bist ein Mann, aber du bist auch ein Mann.“

Wills löschste die Wange.

„Was ist damit? Komm mit der Sprache! Sind Sie befreit?“

„Was macht Paul Berger? Hat er ihn herausgeholt?“

„Alles in Ordnung“, sagten die Jungen wie aus einem Munde in großer Gemutigkeit. „Du bist nur drei Stunden gefesselt, das ist eigentlich gar nicht schlimm. Als er hörte, daß du gekommen bist, hat er es hierher geschickt, um dich zu holen. Er wartet auf dich.“

„Das Herz klopfte mir vor Freude. Ihre Augen leuchteten!“

„Er wartet auf mich?“

„Ja, damit du tüchtig arbeiten kannst“, das ist die Gedanken nach einer anderen Richtung.

„Auf die Arbeit, auf die Arbeit!“

„Natürlich zum Arbeiten! Und was für eine Arbeit werden Sie mir geben?“

„Du wirst zur Verpflegung und Unterkunftscommission kommen, soweit das bis jetzt vorauszusehen ist, und dort ist Paul der Vorsteher.“

„Wieviel Kommissionen gibt es eigentlich?“

„Und wieviel Mitglieder zählt der Arbeiter- und Soldatenrat?“

„Da ist die Sicherheitscommission, die Verpflegungs- und Unterkunftscommission, eine Einlieferungs- und Abtransportcommission, eine Presse-, Finanz- und Sanitätscommission. Und fünfundsiebzig Mitglieder zählt der offizielle Soldatenrat.“

„Über die du noch nicht fertig mit Essen, wir müssen jetzt wirklich gehen! Es wird die höchste Zeit!“

„Unterwegs erzählte mir in einer frohlichen, munteren Weise von den Ereignissen des 7. November in Köln, von der Befreiung der Gefangenen.“

„Weißt du, schon am Abend tauchte man in der Stadt von Dingen, die passieren werden. Es lag so etwas in der Luft, im Hauptbahnhof standen eine Menge Gruppen, besonders viele Jugendliche, und wir hatten uns unter sie gemischt. Die tragen rote Schalschen und Bänder im Knopfloch und unter dem offenen Jackett. Schließlich sammelten wir uns zu einem Zug und marschierten nach dem Neumarkt. Auch von anderen Seiten marschierten die Arbeiter. Viele Frauen waren dabei.“

„Unsere Organisation hatte. Schließlich wurden Kufs im Zug laut: „Heraus mit den politischen Gefangenen!“ Und immer wieder: „Heraus mit den politischen Gefangenen!“ Wir müssen sie befreien! Auf nach dem Klingelpfug!“

„Auch hinter dem Klingelpfug bog der Zug in die Wahrenstraße ein und nur einige Gruppen lösten sich und gingen auf den Neumarkt. Wir sahen nach dem Klingelpfug — Wir sahen unsere Lieber. — Einige Hüter der bisherigen Ruhe und Ordnung wurden beiseite gedrängt. Sie verschwanden in einer Nebenstraße. — In der Nacht wurde überhaupt die ganze bisherige Sicherheitsordnung der Stadt aufgelöst. Vor dem Klingelpfug bis zum Gereonswall war es schwarz von Menschen. Vor dem eisernen Portal staute und drängte sich alles. Dann ertönten helle wuchtige Schläge. Eisen schlug auf Eisen. Wieder schrien die Menschenmengen: „Heraus mit den Politgefängnissen!“

„Andere riefen: „Auch die Zivilisierungen sollen befreit werden! Arbeiter hren ja nicht da!“ Und dann löste sich die schreihellose Menschenmenge. Das Tor war auf. Tausende strömten auf den Klingelpfug zu. Die Wächter schlossen eifrig die Türen auf. Alle wurden sie befreit. Auch das Frauengefängnis wurde geöffnet. Mit den Gefangenen zogen wir zurück zum Neumarkt. Die Straßenbahnen hielten an. Der Platz erhielt von allen Seiten immer größeren Zuspruch. In der Mitte stand ein riesiges rotes Banner. Viele Soldaten, allerdings schon ohne Seitenwache, waren zu sehen, und dann sprach Soldmann. Er mahnte zur Ruhe und Gelassenheit. „Kein Plutorgeläch“, sagte er, und: „Es liegt im Interesse der Revolution, im Interesse des Kampfes der Bewegung, daß das Eigentum der Bürger geschützt wird! Das Eigentum des kleinen Mannes, das in Kriegspannen angelegt ist, muß vor allen Dingen geschützt werden. Sozialisierter Frieden ist herbeizuführen! Auf anständigen Wege die soziale Republik zu errichten! Alle Inhaftierten in Deutschen Reich sind abzulassen, das Herz ist auf die Befreiung zu richten. Der militärische Strich ist zu unterlassen und die Frauen sollen möglichst zu Hause bleiben und für die Erziehung und Ordnung in der Familie sorgen. Seine Majestät das Volk hat jetzt zu bestimmen!“

„Mit dieser demagogischen Rede hatte Soldmann die Massen hinfort auf keine Seite bekommen. Dann sprach noch eine Reihe anderer. Die sozialdemokratische Leitung hatte aber gut funktioniert. Sie waren alle sehr brav.“

„Am Schluß sprach noch ein Vertreter der Unabhängigen: „Lacht euch nicht durch das Wort Sozialismus herum. Wir sind keine Sozialisten! Die Anhänger meiner politischen Richtung erstreben nichts anderes als Frieden und Freiheit und in weiterer Folge die Abschaffung der kapitalistischen Produktionsordnung.““

(Fortsetzung folgt)